

Kanton Schaffhausen

Grosseinsatz wegen Unwetter

Am Donnerstagabend, 2. Mai 2013, ist es über dem Kanton Schaffhausen zu starkem Regen und Hagel gekommen. Dabei wurde das Tierheim im Schweizersbild komplett überflutet. Zwei Personen konnten noch rechtzeitig aus dem Tierheim gerettet werden. Insgesamt standen im Kanton 14 Feuerwehren mit 300 AdF im Einsatz. Zudem wurde die Kerngruppe Einsatzleitung Feuerwehr für die übergeordnete Einsatzleitung und Koordination aufgeboden.

Das Unwetter überraschte viele: Einerseits verpassten es die Meteorologen, eine Unwetterwarnung herauszugeben, andererseits fiel es für lokale Verhältnisse aussergewöhnlich heftig aus: Innerhalb von nur zehn Minuten fielen über 30 Liter Regen pro Quadratmeter, normal sind 90 Liter im ganzen Monat Mai.

300 Feuerwehrleute im Einsatz

Die Konsequenz waren über die Ufer tretende Bäche, zahlreiche überflutete Strassen und überschwemmte Räume. Die Wassermassen lösten Murgänge und Schlammlawinen in Teilen des Kantonsgebiets aus. Besonders betroffen waren Schaffhausen, Neuhausen, Beringen und der Obere Reiat.

Insgesamt standen im Kanton Schaffhausen 14 Feuerwehren mit rund 300 Feuerwehrkräften im Einsatz, viele davon über zehn Stunden lang. Willkommene Ablösung und Unterstützung kam dann vom Zivilschutz, der mit 36 Pionieren vor Ort war. «So etwas habe ich in meinen 40 Dienstjahren noch nicht gesehen», sagte denn auch Herbert Distel, Kommandant der Feuerwehr der Stadt Schaffhausen, bei der Medienorientierung in der Unwetternacht.

Tierheim schwer getroffen

Am schlimmsten von den Wassermassen getroffen wurde das Schaffhauser Tierheim an der Schweizersbildstrasse. Der Tierheimleiter sowie eine Nachbarin versuchten die Tiere zu retten, kamen aber auf-



Aufräumarbeiten im Freudental nach dem grossen Unwetter.

grund der Wasserlast auf den Türen nicht mehr selbständig aus dem Gebäude heraus. Die Feuerwehr konnten die beiden in letzter Sekunde retten und mit kleineren Verletzungen sowie Unterkühlung ins Kantonsspital überführen. Mit ihnen zusammen wurden zehn Hunde, sechs Katzen, eine Schildkröte, ein Igel und ein Meerschweinchen gerettet. Andere Tiere hatten weniger Glück, so starben 37 Tiere in den Fluten, darunter neun Hunde und elf Katzen, wie auch das Schweizer Fernsehen am 3. Mai 2013 berichtete. Am Tierheim sind grosse Schäden entstanden, da ein Teil der Mauern unterspült ist. Die Zukunft des Tierheims ist momentan noch Ziel von Abklärungen. Kurz nach dem Unwetter wird die Frage diskutiert, ob die Überflutung hätte verhindert werden können. Der Freudentalbach wird nämlich nur wenige Meter oberhalb des Tierheims unter die Erde geführt. Kommt es hier zu einer Verstopfung oder ist die Abflussmenge zu hoch, kann dies schnell zu einer Überschwemmung führen. Entsprechend ist die Stelle in der Schaffhauser Gefahrenkarte rot eingezeichnet, also als erhebliche Gefahr. Das Tierheim wiederum befindet sich in einem blauen Bereich, was eine mittlere Gefahr bedeutet. Die richtigen Lehren aus diesem Vorfall müssen noch gezogen werden.

Glück in der Stadt Schaffhausen

Knapp an einer Überschwemmung durch die Durach schrammte die Schaffhauser Altstadt vorbei. Dank den im Merishauserthal geschaffenen Hochwasser-Ausgleichsflächen ist jedoch nicht mehr passiert. Geholfen hat ebenfalls, dass stets eine stattliche Anzahl abgefüllter Sandsäcke zur Verfügung stand und dass die bei der Feuerwehr Mittelklettgau gelagerten «Toblerone» – mobile Hochwasserschutzzelemente – sehr schnell vor Ort waren. Damit konnte ein Abfliessen des Wassers durch die Bahnhofunterführung und das Löwengässchen Richtung Vorstadt und Webergasse verhindert werden. Im Kantonalen Werkhof – wie das Tierheim an der Schweizersbildstrasse gelegen – wurden weitläufige Zimmer mit EDV-Anlagen und Archivräumen sowie eine riesige, ca. 4 Meter hohe Einstellhalle mit diversen Fahrzeugen, Signalisationsmaterial, vielen Kleingeräten und Ölwehrmaterial von den Wassermassen überflutet. Im Ortsteil Herblingen vermochte der Dorfbach die Wassermengen nicht mehr abzuleiten und suchte sich den Weg durch den Dorfkern und über die J15 (Schaffhausen–Thayngen). Der Verkehr staute sich an beiden Seiten. Die J15 wie auch die Strasse im Freudental mussten gesperrt werden, da Bäume, Äste und Geröll auf die Strasse gelangten.

Wasserspiele der besonderen Art auf der A4 Richtung Merishausen.

Unbändige Naturgewalt in der Nähe des Tierheims.

Das Unwetter überraschte viele: innerhalb von nur zehn Minuten fielen über 30 Liter Regen pro Quadratmeter, normal sind 90 Liter im ganzen Monat Mai.

Der Tierheimleiter sowie eine Nachbarin versuchten die Tiere zu retten, kamen aber aufgrund der Wasserlast auf den Türen nicht mehr selbständig aus dem Gebäude heraus. Die Feuerwehr konnten die beiden in letzter Sekunde retten.

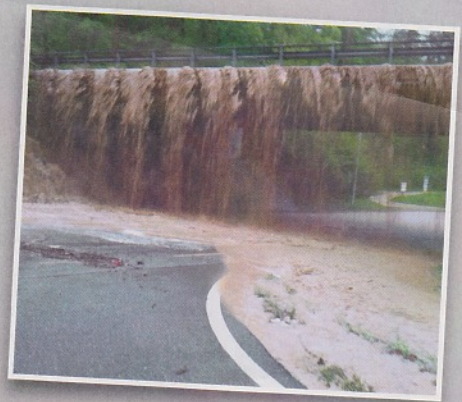
Vom Unwetter besonders betroffen waren Schaffhausen, Neuhausen, Beringen und der Obere Reiat. Insgesamt standen im Kanton Schaffhausen 14 Feuerwehren mit rund 300 Feuerwehrkräften im Einsatz, viele davon über zehn Stunden lang.

Die Gemeinde Stetten besonders hart getroffen

Zahlenmässig fast gleich viele Schadenmeldungen wie die Stadt Schaffhausen hat aber die Gemeinde Stetten zu verzeichnen. Sie ist hoch über Herblingen gelegen, und es hätte wohl niemand für möglich gehalten, dass in dieser Lage jemals ein Unwetter einen so gravierenden Schaden anrichten könnte. Über 60 zum Teil ganz mit Wasser und Hagel gefüllte Räumlichkeiten waren in der Gemeinde mit knapp 1300 Einwohnern zu beklagen. Über die Schäden an den Gebäuden liegen noch keine genauen Angaben vor, es wird jedoch mit einer Summe in Millionenhöhe gerechnet. Besonders augenfällig sind die Unwetterschäden an der Kantonsstrasse durchs Freudental nach Büttlenhardt. Mit schwerem Material und Maschinen haben externe Baufirmen die Einsatzkräfte der Feuerwehr und vom Zivilschutz abgelöst, damit die teilweise meterhoch unterspülten und beschädigten Strassen repariert werden konnten. Auch diese Schäden lassen sich im Moment noch nicht genau beziffern. Über 100 Feuerwehrleute standen allein hier im Einsatz, dazu kommen fünf Angehörige des Zivilschutzes und zwanzig Helfer von privaten Firmen, welche insgesamt über 1000 Einsatzstunden leisteten. Die Solidarität in der Bevölkerung mit den Betroffenen war sehr gross, was sich an den unzähligen freiwilligen Helfern zeigte, die zusätzlich während Tagen unermüdlich im Einsatz waren.

Premiere für die Kerngruppe Einsatzleitung Feuerwehr

Zum ersten Mal war es im Kanton Schaffhausen nötig, dass die Kerngruppe Einsatzleitung – kurz KEL genannt – für die übergeordnete Feuerwehreinsatzleitung und Koordination der Einsatzkräfte aufgeboden werden musste. Im oberen Stock des Feu-



FOPPA
Feuer aus, Rauch weg.

FEUERWEHR FOTO KALENDER WETTBEWERB 2014



Senden Sie uns Ihre originellen Feuerwehrfotos und wir schenken Ihnen einen Fotokalender.



Nun heisst es rann an die Fotoapparate und "knipsen" was das Zeug hält!

! Weitere Infos dazu entnehmen Sie bitte unserer Homepage foppa.ch

FOPPA AG
Brandschutz und Rauchabzug
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 24
info@foppa.ch

foppa.ch

erwehrmagazins in Schaffhausen stationiert, wurden von hier aus Einsatzkräfte aufgeboten und Material bei anderen Wehren angefordert. Regelmässig fanden Rapporte statt, während derer die aktuelle Lage und die nächsten Schritte besprochen wurden. «Es war der erste Ernsteinsatz der KEL seit deren Bestehen. Ich bin aufgrund dieser Tatsache mit der Leistung der KEL sehr zufrieden», so Jürg Bänziger, Feuerwehrinspektor des Kantons Schaffhausen.

«Sehr grosses Glück gehabt»

Denkt man an den Ausnahmezustand in Teilen der Region, an die gewaltige Kraft der Wassermassen und an die zahlreichen überfluteten Gebäudeteile, so grenzt es an ein Wunder, dass keine Schwerverletzten oder gar Tote zu beklagen sind. Das koordinierte Vorgehen der verschiedenen Weh-

ren mit der Aushilfe von Personal und Material trug dazu bei, dass weitere Schäden verhindert werden konnten. Den zahlreichen Helfern aus Feuerwehr, Zivilschutz, Polizei und den vielen Freiwilligen gebührt deshalb ein grosses Dankeschön. Herbert Distel, Feuerwehrkommandant der Stützpunktfeuerwehr Schaffhausen drückte es ein paar Tage nach den Unwettern so aus: «Ich bin stolz auf meine Mannschaft. 80 der ca. 100 eingetückten AdF waren von 19.00 Uhr bis 07.00 Uhr im Einsatz und gingen anschliessend am Freitagmorgen direkt an ihren Arbeitsplatz. Die restlichen 20 AdF haben sogar noch mit sehr motivierten Zivilschutzleuten den ganzen Tag durch weitergearbeitet.»



Silvia Löwe, Korrespondentin SH



Die Hinteransicht des Tierheims zeugt davon, wie hoch Wasser- und Schlamm gestanden sind.

118
swissfire.ch

Praktisch, nützlich, preiswert – gute Produkte finden Sie in unserem

E-Shop

www.swissfire.ch